



Bereit zum Aufbruch in unendliche Weiten: Die Enduro ist von Bord, nun kann der Wintertrip losgehen. Solche Steinzeichen sind typisch für Labrador und wurden früher als Wegweiser und Erkennungsmerkmale benutzt. Fotos: Paul (5)

Im Land der ewigen Wälder in sicherem Hafen

ABENTEUER Erstmals seit elf Jahren haben Harald und Silvia Paul im Winter festen Boden unter den Füßen. Sie erkunden Kanada. „Rats“ ist nicht mehr dabei.

VON GABI HUEBER-LUTZ

KAPFELBERG/KANADA. Seefahrer Harald Paul und seine Frau Silvia sagen dem Wasser für einige Zeit adieu. Sie haben mit ihrem Motorsegler „Gypsy Life“ nun Kanada erreicht und wollen demnächst für acht Monate auf Entdeckungstour ins Landesinnere aufbrechen.

Auf der Route der Wikinger

Vorausgegangen war die Fahrt auf der Wikinger Route über den Nordatlantik. „Wir hatten ein günstiges Wetterfenster erwischt“, berichtet Paul, der sich auf seiner mehrjährigen Expedition Donau – Alaska immer wieder einmal bei der MZ meldet. Lange Zeit war er in Kapfelberg vor Anker gelegen, um sich auf die große Fahrt vorzubereiten. Zu Beginn stand die Reise ja unter keinem guten Stern. Krankheit und widrige Wetterbedingungen warfen die Planungen des Seebären zunächst einmal über den Haufen. Aber nun ist eine große Etappe geschafft und Pauls haben Kanada erreicht. „Mannschaft wohlauf und bei guter Gesundheit, Material nicht beschädigt, der Transport einer Sportenduro auf den Schiffsaufbauten geglückt“, so das kurze Fazit Harald Pauls.

Schweren Herzens Abschied

Kanada ist für ihn und seine Frau Silvia kein unbekanntes Land. Bereits 2009/10 hatten sie einen Winter im tiefen Eis verbracht. Und so war es auch für diesen Winter vorgesehen. In Nain an der Labrador Ostküste Kanadas hatten die Pauls erst einmal Wiedersehen gefeiert mit all den Menschen, die sie hier kennen- und schätzen gelernt hatten. Die außerordentliche Gastfreundschaft der Menschen und die milden Wetterbedingungen der tief in einem Fjord liegenden Ortschaft verleiteten sie zu einem mehrwöchigen Aufenthalt. Dabei wurde die Idee geboren, diesen Winter nicht auf dem Schiff im Eis zu verbringen, sondern an eine Landerkundung zu denken.

Es wird der erste Winter seit elf Jahren sein, den Pauls nicht auf ihrem Schiff verbringen. Und es wird der ers-



Die treue „Gypsy Life“ wurde bereits aufs Trockendock gestellt.



Im Winter 2008/09 haben die Pauls bereits einmal hier überwintert und noch Reste ihres damaligen Abenteuers gefunden.

te Winter seit langem sein, in dem Bordhund Rats fehlt. Der kleine Begleiter der Pauls, der schon so viel mit ihnen überstanden hat, ist nämlich letzten Freitag verstorben. Dass der 15-jährige Rats nicht die gesamte Reise miterleben würde, davon waren sie bereits bei der Abfahrt ausgegangen, und nun hat der kleine Bordhund die Segel schon ziemlich bald gestrichen. „Wir

hätten ihn so gern noch auf den Landgang mitgenommen“, bedauern die Pauls. Ein Plätzchen in einer großen roten Tasche auf dem Gepäckträger war schon für ihn reserviert. „Wir nehmen schweren Herzens Abschied von unserem kleinen Kameraden“, schreibt Paul in seinem Logbuch. Auch von ihrem Schiff werden sie sich für zirka acht Monate nun trennen.

Die „Gypsy Life“ wurde bereits auf Trockendock gestellt.

Die Kamera immer im Anschlag

Und für den Landgang hat Paul eine zweimanntaugliche Enduro angeschafft, die er im Moment für die bevorstehenden Herausforderungen umrüstet. Mit Zelt und kleinem Gepäck wollen sie das Land, seine Kultur und



Bordhund Rats hat die Segel gestrichen und ist nicht mehr mit von der Partie. Foto: Hueber-Lutz



Endlose, fast unberührte Natur

FUNDSTÜCKE

► **Überwinterung:** 2009/10 überwinterten Harald Paul und seine Frau Silvia bereits einmal im kanadischen Eis. Nun sind sie an diesen Ort zurückgekehrt und haben das angetroffen, was sie damals hier zurückließen.

► **Transportschlitten:** Er diente damals der Versorgung der kleinen Crew mit Lebensmitteln, Brennholz und Frischwasser. Am Ende der damaligen Reise hatte Harald Paul ihn verschenkt und der Schlitten sollte nur mehr abgeholt werden. Was aber offensichtlich nicht geschehen ist.

► **Holzelemente:** Sie waren die selbst gebaute Isolierschicht, mit der Paul damals die „Gypsy Life“ umgab: Zwischen die Holzwände und das Schiff stopfte er Moos. Diese Methode half, die Wärme aus dem kleinen Kaminofen im Inneren des Schiffs zu halten.

► **Brennholz:** Was damals von den Vorräten übriggeblieben war, fand jetzt den Weg in den Ofen der Pauls. (hl)

seine atemberaubende Landschaft kennenlernen. Immer im Anschlag die Kamera. „In dieser gigantischen Wildnis im Zelt, mit Wolf, Bär und Kojote als Nachbarn, das wird eine spannende Geschichte“, freut sich der Seebär, der nun eine Landratte wird.

➔ Auf www.haraldpaul.com will der Seefahrer seine Erlebnisse dokumentieren.